

Die rechte Feier der Eucharistie

Unverzichtbar für die Erneuerung der Kirche

Kirche ist *Communio*, Gemeinschaft. Diese lebt und wächst immerfort aus der Eucharistie (2. Vatik. Konzil, LG 26). Von Anfang an verstand sich die Kirche als eucharistische Versammlung. Es gab keine eucharistielose Anfangszeit (Walter Kasper).

„Herz“ der Kirche. Die Feier der Eucharistie, zu der sich die Christen von Anfang an am ersten Tag der Woche, am Sonntag, am Auferstehungstag Christi, versammelt haben, ist das „Kostbarste“, das wir als Kirche haben. Sie ist das „Herz“ der Kirche. Auf die Eucharistie sind alle anderen liturgischen Feiern, auch die Wort-Gottes-Feier hingeordnet.

Deshalb kann die Eucharistiefeier am Sonntag auch durch nichts ersetzt werden. Nur wenn Gläubigen die Mitfeier der Sonntagsmesse nicht möglich ist, sollen sie zu einer Wort-Gottes-Feier oder zu einer anderen Form der Liturgie zusammenkommen.

Die Versammlung am Sonntag zur Feier der Eucharistie ist konstitutiv für die Kirche. Christsein bzw. Mitglied der Kirche sein und die Sonntagsmesse regelmäßig mitfeiern gehören von Anfang an auch zusammen.

Der emeritierte Papst Benedikt XVI. hat dies in seinem Buch „Die christliche Brüderlichkeit“, das in erster Auflage bereits 1960 veröffentlicht wurde, auf der Seite 124 der Neuausgabe 2006 so formuliert: „Erst durch die Teilnahme an der eucharistischen Versammlung wird jemand im eigentlichen Sinn zum Glied der christlichen Brudergemeinde. Wenn jemand sich nie am Brudermahl der Christen beteiligt, kann er auch nicht zur



Sonntagsmesse – ein wöchentliches Osterfest. KATHBILD.AT / FRANZ JOSEF RUPPRECHT

Brüderschaft als solcher gerechnet werden. Die Brudergemeinde der Christen besteht vielmehr aus denen und nur aus denen, die wenigstens mit einer gewissen Regelmäßigkeit sich als Teilhaber an der Eucharistiefeier einfinden“.

Auf den Wert und die Bedeutung der Sonntagsmesse hinzuweisen, ist auch das Ziel der Eucharistie-Katechesen von Papst Franziskus, die er bei der Generalaudienz am 13. November 2017 begonnen hat. Wie für viele andere ist auch für ihn die liturgische Bildung und insbesondere die würdige und ansprechende Feier der Eucharistie unverzichtbar für eine wahre Erneuerung der Kirche.

Einige Sätze aus den Katechesen von Papst Franziskus möchte ich zitieren: An der Messe teilzunehmen bedeutet, „das Leiden und den heilbringenden Tod des Herrn noch einmal zu erleben. ... Der Herr wird gegenwärtig auf dem Altar, um dem Vater dargebracht

zu werden für das Heil der Welt. Denk daran: Wenn du in die Messe gehst, dann ist der Herr dort!“

Mittelpunkt. Die sonntägliche Eucharistiefeier steht im Mittelpunkt des Lebens der Kirche. Der Sonntag ist das wöchentliche Osterfest und heilig durch die Gegenwart des Herrn in der Eucharistie. Die Messe also macht den Sonntag zum Sonntag! Er ist der Ur-Feiertag, Tag der Freude und Muße, der uns aus der Mühe und Sorge des Alltags herausnimmt.

Auf die Frage „Warum soll ich am Sonntag zur Messe gehen?“ antwortet Papst Franziskus: Es ist nicht bloß eine Vorschrift der Kirche in Erfüllung des dritten Gebots „Du sollst den Tag des Herrn heiligen“.

Die Sonntagsmesse ist für uns Begegnung mit dem Herrn und unerschöpfliche Quelle, um mit seiner Gnade das Evangelium zu leben und so glaubwürdige Zeugen seiner Liebe zu sein. ◀

Vom rechten Verständnis der Eucharistie

VON
ERICH SEIFNER

